

## Sensation auf der Vogelwiese

Täglich pilgern Tausende nach der Vogelwiese, um das Volksspektakel zu besichtigen. Man könnte meinen, Erwerbslosigkeit und Wirtschaftskrisse seien überwunden. Am Abend, wenn die Stadt in ein glühendes und leuchtendes Lichtermeer getaucht ist, ist der Trubel besonders groß. Melodien, Lachen, Klagen, Weinen, Schreien, Sorgen, Naleischen, alle die Töne vermischen sich zu einem einzigen Getöse, in das man untertaucht. Der Tag steht man, daß der Vogel schon eilige Gedanken verloren hat, das beste Sinnbild für das herannahende Ende des Budenzaubers.

Eine der vielen Attraktionen auf der Vogelwiese ist der Rundbau der "Todeswand" des Ingenuen Franke. Er ist der Erfinder der Spelautomobile und der Ruderregatta auf der Vogelwiese und durch den Dresden durch die führerlose Automobilfahrt mit Fernsteuerung noch in Erinnerung sein. In seinem Rundbau wird jeden Abend als Sensation die Fahrt des Kapitäns Bob Petros, eines Kanadiers, gezeigt. Allabendlich führt er an feinstecke Wand mit über 100 Kilometer Geschwindigkeit auf seiner 32-PS-Maschine entlang. Seine Frau begleitet ihn gleichzeitig auf der geschilderten Fahrt. Das Publikum, von jeher für sensationelle Attraktionen zu haben, folgt mit Interesse und hält nicht mit Beifall. An einem der letzten Abenden nun erfolgte bei der Schlussfahrt ein Zusammensetzen und der Kanadier krachte zum großen Schrecken der zahlreichen Zuschauer in die Tiefe. Die 8 Zentner schwere Maschine fiel ihm auf den Rücken. Frau und Maschine blieben im schwülen Drahrgeschlecht hängen. Wie durch ein Wunder erschritten beide nur bedeutungslose Verletzungen. Die Maschinen wurden völlig zerstört. — Die Kunde von dem Vorfall verbreitete sich wie ein Lauffeu und brachte eine so ungeheure Menschenmenge vor das Zelt, daß die Sipo Abschließungsmaßnahmen vornehmen mußte. Im Innern aber konnte die Begeisterung des Publikums keine Grenzen. Man überschüttete den "Todesfahrer" mit Blumen und — Geld. Denn es kann schon was kosten, wenn ein neuerwähltes Spiel mit dem Leben wieder aufgenommen werden soll!

Der Freitag bringt mit Einbruch der Dunkelheit den alljährlichen Höhepunkt der Vogelwiese, das große Feuerwerk. In diesem Jahre soll es besonders reichhaltig sein und neue Überraschungen bringen.

## Dresden und Umgebung

### Einigungsverfahren für den Haushaltplan

Dresden, 10. Juli.

Der Rat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der durch die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung geschaffenen Haushalt. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Stadtverordneten den vom Rat aufgestellten und durch einen Nachtrag ergänzten, ohne Fehlbetrag abschließenden Haushaltplan wesentlich verschlechtert hätten. Sie hätten den Beitrag zur staatl. Ordnungspolizei, zu dessen Errichtung die Stadt ländesgesetzlich verpflichtet sei, abgelehnt, die Zustimmung zu sämtlichen neuen Steuerverträgen verweigert und auch die im Nachtrag zum Haushaltplan vorgeschlagenen Ausgabenentnahmen zum allergrößten Teil verworfen. Das Ergebnis sei, daß der Haushaltplan, so weit sich schon jetzt übersehen lasse, unter Einteilung der Kosten der Landespolizei einen Fehlbetrag von etwa 5 Millionen Mark ausweist. Der Rat verzweigte die Zustimmung zu allen Stadtverordnetenbeschlüssen, die von den Ratsvorlagen abwichen, und beantragte Einleitung des Einigungsverfahrens.

Bei Vorlage des Jahresabschlusses der Sparkasse für das Rechnungsjahr 1929 beschloß der Rat, an das Ministerium des Innern das dringende Erfuchen zu richten, nunmehr mit Sicherstellung die endgültige Auszahlungsquote für die Auswertung der Spareinlagen festzustellen.

### Erholungsfahrten katholischer Kinder

Nicht alle Kinder können in den Ferien zur Erholung verreisen zu Onkel und Tante aus Land. Sie bleiben zurück in der Großstadt! Wie wollen sie hinausfliehen in die Natur in gemeinsame frohe Wanderungen. Nur alle katholischen Kinder Dresdens hat das Jugendsekretariat Wanderungen für Knaben und Mädchen getrennt festgelegt.

Freudige Helfer und Helferinnen bei diesen Wanderungen sind uns noch herzlich willkommen. Sie mögen sich baldigst persönlich oder schriftlich melden bei Kaplan Christian Köhler, Schloßstraße 32, 2.

Viele Kinder freuen sich auf diese Ausflüge, doch gut manchen fehlen selbst die paar Groschen. Wanderbeihilfen bitten wie an obige Anschrift zu schicken.

## "Viktoria und ihr Husar"

Leipzig wird in der nächsten Zeit im Zeichen eines starken Erfolges des Wiener Operetten-Zeltfestes stehen. Unter der zentralen Leitung des Direktors Michael Preger wurde die dreiteilige Operette "Viktoria und ihr Husar", die aus dem Ungarischen des Emmerich Jókels von Alfred Grünwald und Dr. Artur Löchner-Beda ins Deutsche übertragen wurde, im Neuen Theater zur reichsdeutschen Uraufführung gebracht. Die Musik schrieb Paul Abraham, der auch der Uraufführung bewohnte und von ausverkauftem Haus stark umjubelt wurde. Der Besuch berührte fast erst noch Wiederholungen der einzelnen Schlager. Unzählige Herztöne stürmische Zustimmung bei Überreichung des möglichen Vorberichtes an den Komponisten. Ein unbestritten äußerster Erfolg. Er wird während der Spielzeit täglich ein immer volles Haus sichern. Dazu eine Schauspielertruppe erlebter Art. Kurt Weiser Platz ist imstande, leicht bewunderte Schauspiel- und Schlagerkunst dieser Art zu einer vollen, gänzenden Wirkung zu bringen. Mitunter wurden geradezu Künstlerkunste — und nicht die leichtesten — geboten...

Und doch! Das Stück als Ganze — ein psychologischer Fehlgriff des Regisseurs. Eine schöne, rostige Ungarin erhält den amlich begehrten Tod ihres in den Weltkrieg gegangenen Husaren-Offiziers. Sie heiligt den amerikanischen Gefangen. In zährendem Aufopferung und zarter Pflege hatte er die Schwerkrankheit dem Leben wieder gegeben. Ein Soldmann von der ersten bis zur letzten Falte seines treuen Herzens. (Uebrigens meisterhaft gespielt von Louis Treumann.) Der tödsglaubende Hauptmann aber kommt wieder. Der Dichter hat sich außerordentlich bemüht, glaubhaft zu machen, daß Viktoria recht handelt, daß sie sich an ihr früher gegebenes Wort erinnert, dem jungen treuen Lebensameraden trost aller schweren Boden verläßt und sich im entscheidenden Augenblick nur ihrem ungarischen Blut überläßt und willens ihrem ersten ungarischen Liebhaber in die Arme sinkt. Der andere kann gehen... Der Verfaßer würde sich nicht: der Amerikaner hat glänzend gepflegt auf der ganzen Linie. Wenn ungarische Treue nicht anders aussieht, dann wäre es nicht ratsam sich ihr anzutrauen. Der Verfaßer will zeigen die Stärke des ungarischen Blutes. Die

Mutter, mehrt euch die Wundertage! Schneidet den Wandelplan aus und bewacht ihn auf!

**Kennen:** Donnerstag, 17. Juli: — Wanderung in die Heide. Treffpunkt 8 Uhr am Schloßplatz. 20 Pf. Fahrgeld. — Donnerstag, 24. bis Freitag, 25. Juli: Zweitägige Wanderung in die Sächsische Schweiz. Wehlen — Hohnstein, Lilienstein, Königstein. Übernachten auf Burg Hohnstein. Treffpunkt 5.45 Uhr am Hauptbahnhof in der Kuppelhalle. Kosten: Bei zehn Jungen, für jeden 150 RM. — Donnerstag, 31. Juli bis Freitag, 1. August: Zweitägige Wanderung nach dem Wilisch. Übernachten im Zelt. Treffen: 8 Uhr Postplatz. Linie 19. Kosten: 50 Pf. — Zugleich: Donnerstag, 31. Juli: Wanderung in die Heide. Treffen 7 Uhr, Schloßplatz. — Donnerstag, 7. August: Wanderung in den Tharandter Wald. Treffen: 8.45 Uhr Hauptbahnhof. Kosten: 60 Pf. — Donnerstag, 13. August: Wanderung in die Lauenauer Heide (Ottendorf). Treffpunkt: 8.15 Uhr Hauptbahnhof. Kosten: 70 Pf.

Mädchen: 15.—16. Juli: Zweitägige Wanderung führt die 1. und 2. Klasse in die Sächsische Schweiz mit Übernachtung auf Burg Hohnstein. Treffpunkt: Dienstag, 5.45 Uhr Hauptbahnhof, Kuppelhalle. Wer mit will, komme zur Besprechung am Sonntag, den 18. Juli, nach dem Schulgottesdienst gegen 9.30 Uhr ins Jugendheim Schloßstraße 32 — Tages-Wanderungen: Freitag, 18. Juli: Wanderung in die Heide. Treffpunkt: 8.30 Uhr an der Mordgrundbrücke (Straßenbahnlinie 11). — Dienstag, 22. Juli: Wanderung zur Waller-Dalsperre. Treffpunkt: 8 Uhr an der Jakobikirche am Wellenmeierplatz. Fahrgeld: 50 Pf. — Dienstag, 29. Juli: Wanderung durch Loschwitzer Grund — Villnich. Treffpunkt: 8 Uhr Römerplatz. Fahrgeld: 60 Pf. — Dienstag, 5. August: Wanderung in die Heide. Treffpunkt: 8 Uhr Haltestelle der Linie 11 „Soloppe“. — Dienstag, 12. August: Wanderung nach Moritzburg. Treffpunkt: 7.15 Uhr am Postplatz oder um 8 Uhr: Endstation der Linie 6 „Wilder Mann“. Fahrgeld: 80 Pf.

**Kreuzbund Dresden.** Die erste Zusammenkunft der Kreuzbundmitglieder aus ganz Dresden findet Mittwoch, den 16. Juli, im Besenbaude statt.

**Jugoslawische Mediziner in Dresden.** Etwa 60 jugoslawische Mediziner sind am Dienstag unter Führung von Professor Dr. Turcani von der jugoslawischen Akademie in Belgrad zum Besuch der Hygiene-Ausstellung und des Hygiene-Museums in Dresden eingetroffen. Namens der Stadt hielt Stadtarzt Dr. Köppen die Gäste bei dem Empfang im Neuen Rathaus willkommen.

**Gebühren der Pfandleiher.** Der Rat zu Dresden hat vorgeschrieben, die Versteigerungsgebühren der Pfandleiher für nicht eingelöste Pfänden von 15 auf 7 Prozent und die Einlösungsgebühren von 7 auf 2 Prozent herabzusetzen. Nach eingehender Erörterung mit dem privaten Pfandleihergewerbe empfahl die Industrie- und Handelskammer Dresden, die Versteigerungskosten vorläufig nur auf 10 Prozent und die Einlösungsgebühre auf 3 Prozent herabzusetzen. Für eine weitere Herabsetzung sei der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet; sie würde in dem vom Rate beobachteten Ausmaße für die Pfandleiher eine Hölle bedeuten, zumal da die Schwierigkeiten, nicht eingelöste Pfänden durch Versteigerung zu einem ausreichenden Preis abzufinden, immer größer werden.

**Zürcherungen durch die Historische Abteilung des Deutschen Hygiene-Museums.** Der bekannte Leipziger Historiker, Geheimrat Professor Dr. Sudhoff, der bereits die Historische Abteilung der Liningerischen Ausstellung 1911 gefördert hatte und auch für diejenige Historische Abteilung des Deutschen Hygiene-Museums die Überleitung führte, wird persönlich am Sonnabend, den 12. Juli, vormittags 11 Uhr und nachmittags 16 Uhr, sowie am Sonntag, den 13. Juli, vormittags 10 Uhr, Führungen durch die Historische Abteilung des Deutschen Hygiene-Museums veranstalten. Zu den Führungen wird außer dem Eintrittspreis zur Ausstellung selbst keine Gebühr erhoben. Versammlung zu den angegebenen Zeiten in der Vorhalle des Deutschen Hygiene-Museums.

### Feuer in einer Dachpappenfabrik

**Dresden, 10. Juli.** Am Mittwoch brach im Betriebe der Dresden-Röderer Dachpappenfabrik von Hans Röder auf der Rankestraße ein Brand aus, der bald auf das ganze Betriebsgebäude übergriff. Das Feuer war dadurch entstanden, daß zwei große mit Teer gefüllte Kessel in Brand geraten waren. Die rosch an der Brandstelle erschienene Feuerwehr ging dem Brand mit drei Schlauchleitungen zu Leibe. Da jedoch die Teermassen nicht durch Wasser gelöscht werden konnten, muhte ein Schaumlöschauparat in Tätigkeit treten. Das Fabrikationsgebäude wurde durch das Feuer teilweise zerstört. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Die Rankestraße ist schon wiederholt von Bränden heimgesucht worden. Vor etwa zwei Jahren fiel ebenfalls eine Dachpappenfabrik auf der gegenüberliegenden Seite der jährligen Brandstelle einem Feuer zum Opfer.

Naturgewalt der ungarischen Kassierplauderei. Dieses Bild des Verrates am Heiligsten — an der Treue — hört ab. Stößt Stark ab. — Und noch eines. Der werbende Hauptmann kennt die Schwäche seiner Angebeteten. Stellt sie daraufhin mit Rücksicht zu behandeln, spekuliert er auf die, die er wurde Stelle. So nur bringt er sie zum Treuobruch. Ein elender Ichmensch. Und das Publikum stimmt dem unbeherrscht zu.

Die Musik ist reichlich weichlich, sehr oft sentimental bis zum Langweiligen. Hier klafft ein großer Abstand zwischen ungarischer und deutscher Musikkomplimenten. Zuzugeben ist indeed, daß heute viele Kreise deutscher Besucher diese Schmalzstücke lieben wie nichts anderes. Das aber kann an unserem Urteil in nichts ändern. — Gespielt wurde beispiellos. Ohne jede Ausnahme. Gerade die große Darstellungs-kunst der Trotziger der Tivoli (Anna Ahlers) ließ den feierlichen Riß doppelt scharf erkennen, der durch die physische Zeichnung dieser Frau geht. Ganz reizend gab Elga Waldbüller (als Frau Terri) das Schachter der Japanerin wieder. Ihrem heurigen Mann (Oskar Dene) gelang das Seltene, das ganze Haus zum Mitnehmen und zum Mitspielen zu bringen. Franz Felix als der Husaren-Offizier Stefan Kollay machte den bewegenden Eindeutig beinahe unheimlich glaubhaft. Sein Vorfahr Janos (Fritz Steinberg) würde in jedem Pariser eine Glanznummer bilden. Unvergleichlich. Lilly Welty als Kammerhäschen war doch wohl ein wenig überzogen. — Unangenehm und die Einheitlichkeit und ironische künstlerische Höhe fühlbar unangenehm beeinflusst war die unnötige Begegnung sexueller Scherze. Ihre Streichung würde nicht im mindesten die große Jugendliebe der Darstellung beeinflussen. Die geistige Haltung gerade dieser mittleren Stark an den Ernst der Oper garnicht gehörig. Die rein sexuelle Einführung einer Kultus-Ehe steht auch in diesem Stück das feinste Empfinden ab. Im Interesse der Autoren, aber auch der Darsteller. Ihre Leistungen ragen im übrigen weit über das gewohnte Maß des Operettentheaters hinaus. Das treffliche Orchester eingeschlossen. Vorgetragen sind Aufführungen in Berlin, Wien, Hamburg und Dresden.

Dr. Hugo Löbmann.

**Leipzig.** Georg Tressler hat eine Kammermusik für sieben Blasinstrumente geschrieben, die vom Mitteldeutschen Rundfunk zur Uraufführung angenommen wurde. Georg

## Schicksal eines Kindelkindes

**Dresden, 10. Juli.** Am 9. Juli ist im Garten eines Grundstückes in Leubnitz-Reußstra die 1½ Jahre alte Barbara Winter in einem Wasserloch ertrunken. Die Blagemutter hatte kurz vorher noch mit ihr gespielt und hatte den Garten nur für kurze Zeit verlassen, um dem Kind etwas zu essen zu holen. In der Abwesenheit hat sich das Kind an dem gefüllten und lose zugedeckten Wasserloch zu schaffen gemacht, ist hineingesunken und ertrunken.

Der Tod des Kindes ist besonders tragisch, da es sich um ein Kindelkind handelt, das demnächst adoptiert werden sollte, und das am 24. Februar 1929 vor dem St. Josephshof, Winterbergstraße 17, in einem Pappkarton ausgelegt worden war. Die Kindermutter ist bis heute noch nicht ermittelt worden.

: Die "Neue Terrasse" in Dresden. Der Rat hat beschlossen, die Promenadenstraße am Rödertor Speicher Neue Terrasse zu benennen.

: Rücksahrtarten nach Adria-Seehäfen. Bei den Rücksahrtarten in Dresden-Hauptbahnhof und Dresden-Neustadt werden direkte Rücksahrtarten (Rücksahrtarten mit Gültigkeit) jedoch nicht über den 30. September 1930 hinaus) nach folgenden Adria-Bädern für die Fahrt über Brennero oder Salzburg-Biedolle ausgegeben: Abbazia, Ancona, Cattolica, Cervia, Cesenatico, Fano, Faenza, Fiume, Latina, Moncalone, Parenzo, Pola, Pola, Ponte di Piave, Portorose, Riccione, Rimini, Rosignano, S. Giorgio, S. Lucia, Senigallia, Triest, Venetien. — Die 50 Prozent Fahrtelpreisermäßigung für die italienischen Strecken, die bei einem Aufenthalt von mindestens 8 Tagen gewährt wird, ist bei der Rücksahrtberechnung berücksichtigt. Die Karten müssen am Antritts- und Abfahrtstage auf dem Zielbahnhof zum Abheben vorgelegt werden. Sie sind sonst für die Rückfahrt nicht gültig.

: Radfahrer gegen Kraftwagen. Mittwoch nachmittag stieß am Erfurter Platz eine Radfahrerin mit voller Wucht gegen ein mit zwei Personen besetztes Kleinauto. Sämtliche drei Personen erlitten erhebliche Verletzungen und mußten ins Krankenhaus eingetroffen. Am Dienstag, 29. Juli: Rücksahrtart aus Loschwitzer Grund — Villnich. Treffpunkt: 8 Uhr Römerplatz. Fahrgeld: 60 Pf. — Dienstag, 5. August: Rücksahrtart nach Moritzburg. Treffpunkt: 8 Uhr am Postplatz oder um 8 Uhr: Endstation der Linie 6 „Wilder Mann“. Fahrgeld: 80 Pf.

: Radfahrer gegen Kraftwagen. Mittwoch nachmittag stieß am Erfurter Platz eine Radfahrerin mit voller Wucht gegen ein mit zwei Personen besetztes Kleinauto. Sämtliche drei Personen erlitten erhebliche Verletzungen und mußten ins Krankenhaus eingetroffen. Am Dienstag, 29. Juli: Rücksahrtart aus Loschwitzer Grund — Villnich. Treffpunkt: 8 Uhr Römerplatz. Fahrgeld: 60 Pf. — Dienstag, 5. August: Rücksahrtart nach Moritzburg. Treffpunkt: 8 Uhr am Postplatz oder um 8 Uhr: Endstation der Linie 6 „Wilder Mann“. Fahrgeld: 80 Pf.

: Sonderbare Delikte. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr zerstieg in der Nähe des Palmengartens ein Mann, der anscheinend vorher etwas zu viel ins Blaue getrunken hatte, die Glasscheiben einer Schönlaternen und verschüttete mehrere Glassplitter. Der sonderbare Feinschmecker wurde der Feuer- und Pflegeaufsicht zugewiesen. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf hervorgerufen.

: Ein mutwilliger Zerstörungsakt. Eine große Scheunenscheibe des Warenhauses Böhme am Georgplatz wurde gestern nachmittag von einem Mann zertrümmt. Der Täter erlitt Schnittwunden an Gesicht und Händen und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

: Verurteilter Ein- und Ausbrecher. Der 23jährige schwerverbrechende Scholast Johann Paul Köhler, der unangt einen Blutschwur aus dem Gefängnis Glondau unterwarf, wurde vom Schöffengericht Dresden wegen schwerer Einbrüche im Rückfall unter Beweis stehender Umstände am vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

: Bedeutende Senkung des Grundwasserpiegels. Wie die Brunnenmessungen des städtischen Wasserwerkes in Rödernbroda Ende Juni ergeben haben, hat sich infolge der anhaltenden Trockenheit der Grundwasserpiegel bisheriger Gegend um etwa 2½ Meter gesenkt, so daß manche Brunnen in der Umgebung am Versiegen sind. Die Quellbrunnen des Wasserwerkes, die in einer besonders reichen Wasserader liegen, haben dagegen einen beständigen Wasserstand.

: Das 100. Lebensjahr angereten. Frau Wilhelmine Leuner, Söhne, feierte am Dienstag ihren 90. Geburtstag. Sie ist heute noch körperlich und geistig rege.

 **Porzellan, Kristall Anhäuser**

Johannstr. Ecke Moritzstr.

Trester ist seit 1. April 1930 Regenschorf und Organist an der katholischen Propstei- und Stadtpfarrkirche zu St. Trinitatis.

**Ein Leitblatt für die Theaterfragen der Gegenwart.** Wie bei der Hauptversammlung der Vereinigung Künstlerischer Bühnenfreunde Dr. Heinrich Lipmann, der Redakteur der "Szene", mitteilte soll das Organ der Vereinigung im kommenden Jahrzgang möglichst alle Probleme systematisch besprechen, die für die Gegenwart und Zukunft des deutschen Theaters von Wichtigkeit sind. Mit Hilfe literarischen und statistischen Materials will man den Theater-Gesamt-, den Darstellungs-Stil, die dramatische Produktion, das Repertoire und die Grenzgebiete des Theaters in fünf Heften behandeln, die in ihrer Gesamtheit ein historisches Werk bilden sollen, das für den Theoretiker wie den Praktiker des Theaters gleich aufschlußreich ist.

### Humor

**Die schlaue Haustau.** Rödchen: „Wenn die Tiere frißtbleiben sollen, müssen sie an einen kleinen Ort gelegt werden.“ — Frau: „Wie bringen wir das aber den Hühnern bei?“

**Gereitet.** Feuerwehrkommandant: „Welch eine Kopfslossenheit! Es ist doch noch wertvolles Mobiliar im Hause; warum bringen Sie zuerst das Foh Bier?“ — Feuerwehrmann: „Ich habe gedacht, daß es nicht warm wird, Herr Kommandant!“

**Das Gebet.** „Rutti, die Tante Trude hat mir ein Lotterie-Los gekauft.“ — „Das ist ja sehr nett. Nun mußt du aber recht fleißig beten, daß das Los gewinnt.“ — Und abends findet die Mutter die Kleine im Bett mit aufgeschlagenem Gebetbuch beim Kapitel: „Gebet für Kinderlose“.

**Unsichtbar.** Auf der Autostraße Glasgow—Edinburgh hält ein Parkdeck. Gerade an jener Ecke, wo man von der Höhe aus den Birth of York im Sonnenlicht glänzen sieht. Ein Rolls Royce kommt und hält ebenfalls, um dem Parkdeck seine Hilfe anzuzeigen: „Reisepanne?“ — „Nein!“ „Motorstörung?“ — „Nein!“ „Alles in Ordnung.“ — „Kein Benzin mehr?“ — „Genügend!“ — „Weshalb zum Teufel halten Sie dann hier?“ — „Wegen der Aussicht.“ — Zehn Minuten später waren lärmliche Polizeihelikopter der Gegend informiert, ein offensichtlicher Wahnsinniger in einem Parkdeck befand sich beienstein 4